

# Universitätsbibliothek Wuppertal

## Einleitung in das Studium der alten Geschichte

Wachsmuth, Curt

Leipzig, 1895

IIIa. Karthager

---

**Nutzungsrichtlinien** Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5458)

sondern daneben auch eine starke antisemitische Reaktion eingetreten, die die Phöniciere aus den hellenischen Ländern fast völlig vertrieben hat. Die monumentalen Thatsachen, die auch hier die Entscheidung bringen müssen, haben jedenfalls andere Völker und Kulturströmungen gegenwärtig in den Vordergrund geschoben; welcher Antheil schliesslich den Phöniciern übrig bleibt, wird erst die fortschreitende Erkenntniss lehren können.

### IIIa. Karthager.

Anhangsweise ist noch kurz über Karthago zu sprechen, als einer Stadt, die nicht bloss unter allen phöniciere Kolonien weitaus die bedeutendste war, sondern auch mit ihrer Macht in die hellenischen wie römischen Verhältnisse so entscheidend eingriff, dass eine specielle Berücksichtigung nothwendig ist.

Eben die enge Verflechtung des Auftretens der gewaltigen Handelsstadt mit den Geschehen der Griechen auf Sicilien und der Römer bringt es freilich mit sich, dass alle die griechischen wie lateinischen Quellen, die je den entsprechenden Zeitraum der griechischen oder römischen Geschichte erzählen, von Polybios, Diodoros und Livius an bis zu Zonaras herab auch für diesen Haupttheil der karthagischen Schicksale in Betracht kommen, mithin hier es mit einem allgemeinen Hinweis auf jene Abschnitte der Ueberlieferung der klassischen Völker sein Bewenden hat. Dagegen muss vorweg betont werden, dass in Buch XVIII bis XXIII von Trogus' Universalhistorie offenbar eine besonders umfang- und inhaltreiche Behandlung der karthagischen Geschichte gegeben war, von der uns die Prologi und Justins Auszug wenigstens eine annähernde Vorstellung gewähren. Polybios aber, der unter den Historikern, welche die punischen Kriege der Römer erzählen, weitaus der bedeutendste ist, verdient hier doch noch besonders hervorgehoben zu werden, weil er in seinem umfassenden Gesichtskreis auch die speciell Karthago angehenden Entwicklungen des von ihm geschilderten Zeitraums einbezog, also namentlich den so gefährlichen Söldnerkrieg (II 65—88). Nicht minder hat er in dem (nur in wenigen Bruchstücken erhaltenen) Buch VI Kap. 51 ff. eine eingehende Vergleichung der karthagischen Staatsordnung

mit der römischen eingeschoben. Daneben fällt Appian's (erhaltene) Monographie *Καρχηδονιακή*<sup>1)</sup>, die er seinen *Ρωμαϊκά* als achttes Buch einverleibt hat, in ihrer Dürftigkeit sehr ab; dass er die spanischen Thaten der Karthager in einem besonderen (auch erhaltenen) Buch *Ἰβηρικὴ* (VI), die sicilischen in einem anderen (nur in wenigen Fragmenten vorliegenden) *Σικελικὴ* behandelt, sind Konsequenzen seiner Gesamtdisposition; dass er dem Hannibalischen Krieg einen (erhaltenen) Specialabschnitt (*Ἄννιβαϊκὴ*; B. VII) eingeräumt hat, mag auch noch als eine Verlegenheitsausflucht hingehen. So bleiben für die eigentliche *Καρχηδονιακή* nur die in Afrika geführten Kämpfe der Römer mit Karthago übrig: aber die Vorgeschichte Karthagos und insbesondere seiner Beziehungen zu Rom hätte eine reichere Behandlung als wie sie in den zwei dürftigen Anfangskapiteln gegeben ist, doch sehr gelohnt.

An Speciallitteratur der verschiedensten Art hat es im Alterthum nicht gefehlt. Was alles die Bibliotheken in Karthago enthielten, deren Schätze die Römer bei der Eroberung der Stadt an die numidischen Könige versenkten<sup>2)</sup>, entgeht uns ja leider. Dass aber neben Magos landwirthschaftlichen Büchern, die selbst die Römer der Ehre der Uebersetzung würdigten, auch historische Schriften sich befanden, beweisen die Angaben über die numidische Geschichte, die Sallust derartigen heimischen Schriften (Jug. 17, 7) entnimmt<sup>3)</sup>. Und man darf wohl vermuthen, dass der gelehrte Antiquar auf dem Kaiserthron in seinen acht Bücher starken *Καρχηδονιακά*<sup>4)</sup> diese heimische Litteratur mit herangezogen hatte. Unter den Hellenen hatten die Vorzüge der karthagischen Verfassung schon die Aufmerksamkeit des Begründers der Staatswissen-

1) So betitelt er das Buch selbst Prooem. 14. In unsern Handschriften auch *Λιβυκὴ* genannt; die *Νομαδικὴ* bildete nur den Anhang dieses Buches.

2) Plin. XVIII 3, 22 (von Büchern aus der Bibliothek Hiempsals spricht Jug. a. gl. a. O.).

3) Freilich zeigen eben diese Nachrichten ganz unzweideutig, dass ihr Verfasser tief in hellenische Fabeleien sich eingelassen hat; aber das schliesst ihren punischen Ursprung mit Nichten aus: vgl. Meltzer, Karth. p. 55 ff. u. 434 f.; Krall in Oesterr. Gymn. Zeitschr. 1881 p. 548 ff.

4) Sueton., Claud. c. 42.

schaft auf sich gezogen; in dem zweiten Buche seiner Politik Kap. 11 hat Aristoteles derselben neben den gerühmtesten hellenischen, der lakonischen und der kretischen, eine prüfende Würdigung angedeihen zu lassen für nöthig befunden<sup>1)</sup> und auch sonst für seine theoretischen Auseinandersetzungen wiederholt Beispiele aus Karthago entnommen. Athenaeus<sup>2)</sup> kennt auch eine umfassende Monographie *περὶ τῆς Καρχηδονίων πολιτείας*, die ein gewisser Hippagoras geschrieben hatte.

An monumentalen Ueberresten hat der karthagische Boden bisher nicht eben viel ergeben<sup>3)</sup>; und die gefundenen Inschriften, wiederholt in Sonderpublikationen zusammengefasst<sup>4)</sup>, sind zwar zahlreich, sonst aber gilt von ihnen gleichfalls das oben (S. 409) Gesagte: sie sind meist ziemlich wortkarg und stammen bis auf wenige Ausnahmen entweder von Grabdenkmälern oder Votivsteinen.

Eine wissenschaftliche Behandlung der karthagischen Geschichte hat in unserm Jahrhundert der einschlagende Abschnitt in Heeren's 'Ideen' (Bd. II Abth. 1), das Beste, was in dem ganzen Buche steht, vorbereitet. Nach der ganz unzureichenden Kompilation<sup>5)</sup> von Wilh. Bötticher, 'Geschichte der Karthager' (1827) brachte aber erst die jüngste Zeit wenigstens den Anfang einer auf der Höhe der gegenwärtigen historischen Forschung stehenden Gesamtdarstellung, Otto Meltzer's 'Geschichte der Karthager' (I; 1879), die jedoch leider nur bis 306 v. Chr. herabgeführt ist und der Fortsetzung noch immer entbehrt<sup>6)</sup>.

1) Zusammengestellt bei Müller FHG II p. 169, fr. 210.

2) XIV p. 630<sup>a</sup> Ἰππαγόρας ἐν τῷ πρώτῳ π. τῆς Καρ. πολ.

3) Vgl. namentlich Beulé, fouilles à Carthage 1861; Davis, Carthage and remains 1863 (auch in deutsch. Uebers.); de Sainte-Marie, mission à Carthage 1884; Tissot, géogr. de l'Afrique I 1884; Jung in Müller's Handb. d. A.-W. III p. 511 f.; ausserdem Falbe, rech. sur l'emplac. de Carthage 1833 (mit Atlas; vgl. Oehler in Jahrb. f. Phil. 1893 p. 321 ff.).

4) Vaux, Phoenician inscriptions from Carthage 1863; Euting, Sammlung der Karthag. Inschr. I 1883; Delattre in Mowat's Bullet. epigraph. 1884, 1885 u. a.

5) Natürlich ist auch Münter, die Religion der Karthager (1821) jetzt gänzlich veraltet.

6) Vgl. auch die wichtige Besprechung des Werkes durch Gut Schmid in kl. Schr. IV p. 81 ff.